

## **Knechtschaft im Geiste**

Ich würd so gern mal wieder an was andres denken,  
meinen Sinn auf schöne Dinge lenken.

Ganz so, als gäb's da nichts, was alles überschattet,  
ganz so, als wär mein Geist nicht Pandemie-ermattet.

Doch was sich sonst noch zur Lyrik eignen würde,  
scheitert an dieser übergroßen Hürde.

Wie könnte ich von Glück und Leben schreiben,  
wenn diese grade auf der Strecke bleiben.

In meinem Kopf ist gar kein Raum für Poesie.

Zu sehr betroffen bin ich von der Pandemie.

Dank dieses miesen Super-Virus,

Schreib ich nichts mehr auf Papyrus.

Jeder Reim, den ich beginne,

alles, was ich mir ersinne,

scheint belanglos angesichts des Hier und Jetzt,

bleibt unvollendet bis zuletzt.

Mich stört Hygiene und der Abstand nicht,

oder die Maske im Gesicht,

auch nicht, dass ich dies Jahr nicht reiste.

Die Knechtschaft, die mich stört, ist die im Geiste!

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)